

Dieser Mann paßt glänzend zu jenen, die in England für den Intelligence Service gearbeitet haben und heute sozialdemokratische Politik in Hannover machen. Die Gruppe des Mileskreises ist in Berlin tonangebend und diese sogenannte Emigrantengruppe unter Mitwirkung des Renegaten Reuter schreckt vor keiner Provokation zurück.

Einer ihrer Vertreter, der ehemalige oppositionelle SAJler Theo Thiele, erklärte in einem persönlichen Gespräch: „Wenn wir jemals aus Berlin herausgehen, dann nur so, wie die Wiener Arbeiter im Februar 1934 Wien verlassen haben.“

Diese Äußerung ist zweifellos eine Beleidigung für die Wiener Arbeiter und ihren heldenhaften Kampf. Auf der anderen Seite zeigt sie auf, wie weit die politische Verwahrlosung dieser Parteiführung vorangeschritten ist!

Interessant ist immerhin, daß diese Parteiführung nicht nur große Angst vor einem Rückfall der Partei in den Marxismus und den Klassenkampf empfindet, sondern bereit ist, auch alle äußeren Zeichen der Erinnerung an eine andere Sozialdemokratie abzulegen.

Franz Neumann machte vor einiger Zeit zusammen mit Alfons Schöpflin dem Landesausschuß der SPD den Vorschlag, den Namen der Zeitung „Der Sozialdemokrat“ in „Echo“ umzuwandeln. Das stimmt durchaus, es ist das Amerika-Echo; aber das war nun doch ein wenig zuviel verlangt, und der Landesausschuß protestierte dagegen.

In der westsektoralen SP ersetzt man mehr und mehr das Wort Genossen, nachdem der RIAS die Anregung dazu gegeben hatte, mit der Anrede „mein Freund“.

In Zehlendorf, dem bürgerlichsten aller Verwaltungsbezirke Berlins, wurde die SP am 5. Dezember die Mehrheitspartei. In der Geschichte Berlins ist das noch nicht dagewesen, aber ein Beweis dafür, was der Genosse Grotewohl sagte, daß diese Partei immer mehr absinkt zu einer schwammigen „Volkspartei“.

Unterschätzen dürfen wir dieses Konglomerat verschiedenster divergierender Elemente aber auf keinen Fall, da sie sich in einem Punkt einig sind: in der völligen Ablehnung unserer Partei und der Sowjetunion.

Das Spiel mit den primitivsten Instinkten und der Entwicklung einer Psychose und grenzenlosen politischen Hysterie führte zu den bekannten Vorgängen des 9. September am Brandenburger Tor. Der Einfluß dieser Partei auf die Belegschaften entscheidender Groß-